



Kirche Tägerig

Deckenfresken aus der Lauretanischen Litanei



◀ Die Dreschmannschaft des ehemaligen Landwirtschaftsbetriebs der Familie August Meier, Weinhandlung, pausiert vor der fahrbaren Dreschmaschine auf der Dorfstrasse, um 1900.

▼ Handelsbewilligung (Hausiererpatent) von 1829 für Matheus Zimmermann von Tägerig, die ihn berechtigt, im Kanton Zürich von Haus zu Haus Ammlung zu verkaufen. Bei der Ammlung handelte es sich um ein Stärkemehl, welches aus Dinkel- oder Weizenkorn gewonnen wurde. Die Fabrikation und der Verkauf von Ammlung war eine Spezialität der Täglinger und ist bis ins 17. Jahrhundert nachgewiesen.

Pfarrkirche hl. Antonius und Wendelin

Die Gemeinde Tägerig war bis ins 18. Jahrhundert nach Niederwil pfarrgenössig. Um 1320 bestand hier eine Waldbruderei. Dem Klausner Burkard Negeli von Seengen stifteten die Brüder Rudolf und Walther von Iberg eine Hofstätte mit Rodland. Zu Beginn des 16. Jahrhunderts ging sie ein, worauf deren Erträge für die von den Herren Segesser in Mellingen gegründete Frühmesserpfünde Verwendung fanden. Ein eigenes Gotteshaus erhielt Tägerig erst 1665 mit der Erlaubnis des Frauenstifts Schänis, dem die Kollatur in Niederwil gehörte. Tägerig durfte jedoch weder eine Kaplanei noch eine Pfarrei errichten. Das Tauf- und Begräbnisrecht blieb bei der Mutterkirche, in der sonntags auch der Gottesdienst besucht werden musste.

Seit 1798 hatte Tägerig, mit einigen Unterbrechungen, einen eigenen Frühmesser. Nach einem Brand musste 1838 die Kapelle abgerissen werden. An deren Stelle baute die Gemeinde ein grösseres

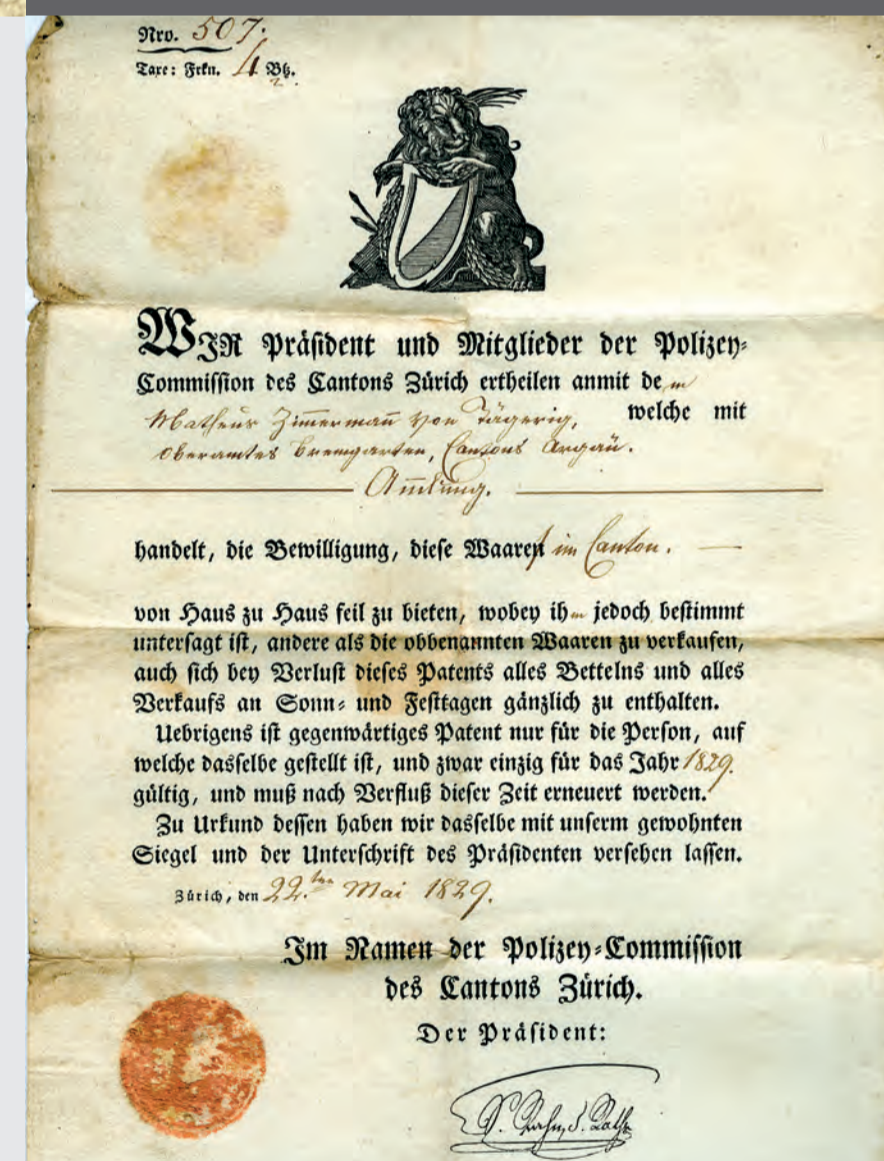
Gotteshaus, das am 26. Juni 1848 geweiht wurde.

Das Dekret des Grossen Rates vom 1. September 1864 trennte Tägerig von Niederwil, Büschikon von Hägglingen und schuf aus beiden Orten die neue Pfarrei.

Die spätklassizistische Landkirche mit ihrem vierjochigen Schiff und dem bündig abschliessenden Polygonalchor wird von einem schwach geneigten Satteldach zusammengefasst. Über dem Vorzeichen von 1909 ist eine Wendelinsstatue. Der neubarocke Glockenturm trägt eine geschweifte Zwiebelhaube.

Die Lauretanische Litanei

Bemerkenswert sind vier Deckenfresken über dem Kirchenschiff. Sie sind untertitelt mit «Goldenes Haus», «Elfenbeiner Turm», «Turm Davids» und «Arche des Bundes». Es handelt sich um bildlich dargestellte Bittrufe aus der Lauretanischen Litanei.



Diese Litanei wird zur Verehrung der Gottesmutter Maria in katholischen Andachten verwendet. Mit ihrer bild- und symbolreichen Sprache hat sie einen sehr poetischen Charakter. Den Namen erhielt sie nach dem italienischen Marienwallfahrtsort Loreto. Sie ist in voller Länge im neuen Kirchengesangbuch enthalten.

